

Aber wir **bitten** die Juden **inständigst**, uns mit desfalligem Material zu versorgen für unsere nächste Schrift.

Wenn aber eine solche infame Wucherwirthschaft noch länger fortbauert, wenn die **Kosacken der goldenen Internationale**, die Wucherer, das Land noch lange verheeren dürfen, dann fürchten wir, wird und muß das „rothe Gespenst“ Fleisch und Blut werden, denn der Vorsehung bleibt kaum etwas Anderes übrig, als aus dem „rothen Gespenst“ die Zuchtruthe zu machen für die Unterlassungsfünden des christlich-deutschen Staates.

Merkt Euch das, Ihr nationalliberalen Manchestermänner und höheren Judengenossen! Denn Eure Wirthschaftspolitik der Halsabschneiderfreiheit hat die „Judenpest“ und die Wucherpest übermächtig gemacht.

## Nicht „Paris“, aber Israel „in Pommern“.

Fast alle Kaufgeschäfte auf dem Lande in Pommern werden durch Juden vermittelt. Nicht nur den Verkauf von Gütern vermitteln sie, sondern auch den Kauf und Verkauf aller Feldfrüchte (Korn, Kartoffeln, [Spiritus von letzteren], Rübsen, Sämereien zc.) geht durch ihre Hände und zwar ausschließlich. Dies geht so weit, daß selbst der Nachbar mit dem Nachbar, der Bruder mit dem Bruder nicht ohne Vermittelung des Juden handelt. Es sind diese Verhältnisse allerdings zum Theil Schuld der Besitzer selbst, denen diese Art des Handelns bequem ist und weil sie dem **Juden** — Untergebote gegen den geforderten Preis machen können, was sie untereinander gern vermeiden, oder weil sie sich geniren, förmlich um den Preis zu handeln.

Auf diese Weise sind die Juden auch sehr genau über die Vermögens-, Geld- und Kreditverhältnisse der einzelnen Besitzer unterrichtet. Ein reicher Jude besaß unlängst ein förmliches Verzeichniß von Gütern und deren Besitzer und knüpfte an jeden Namen seine Bemerkungen, wie viel Jahre Zeit den Besitzern zum Verbleiben auf ihrem Grundbesitz wohl noch